

Anlage zur Vorlage 17/1039

Von: vorstand@emden.de <vorstand@emden.de> **Im Auftrag von** Helmut Bongartz

Gesendet: Sonntag, 3. März 2019 11:31

An: Lenzion, Daje <Lenzion@emden.de>

Betreff: [vorstand] Der Rat der Stadt Emden fasst den nachfolgenden Beschluss

Sehr geehrte Herren des Vorstandes,

anbei der von der CDU-Fraktion angekündigte Antrag zur Anpassung des Fahrplanes des ÖPNV in Emden an die tatsächlichen Bedürfnisse der Emdener Bürger. Wir bitten darum, diesen Antrag zeitgerecht in den Rat zu bringen. Sollte er auch vorher noch Fachausschüsse zu passieren haben, sollte dies auch zeitnah veranlasst werden

Mit freundlichen Grüßen

Helmut Bongartz

Vorsitzender der CDU-Fraktion

Der Rat der Stadt Emden fasst den nachfolgenden Beschluss:

Der derzeit gültige Busfahrplan für die Abwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs in Emden stößt in weiten Teilen auf Unverständnis und Kritik in der Bevölkerung. Er sollte im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten so schnell wie möglich bürgerfreundlicher gestaltet und damit an die tatsächlichen Bedürfnisse der Bürger angepasst werden, spätestens jedoch bis zum Beginn des neuen Schuljahres.

Insbesondere ist dabei das Rufbussystem aufzugeben, und die Vororte sind wieder in eine feste Linienregelung einzubeziehen.

Im Kern sollte der angepasste Busfahrplan sich wieder an die Linienführungen der alten Fahrplanregelungen orientieren, die als sehr bürgerfreundlich einzustufen waren.

Nicht rentable Linienführungen – insbesondere die City Linie – sind aufzugeben; andere Linien sind an die tatsächlichen Bedarfe anzupassen, um Leerfahrten zu vermeiden.

Das Parken von Bussen in der Rabenstraße wird eingestellt. Hier sollte nur noch der Schulbus verkehren. Ansonsten werden in Larrelt nur noch die Haltestellen an der Hauptstraße bedient.

Die Linienführung von Twixlum in die Innenstadt sollte auf direktem Wege erfolgen. Ein Umsteigen in Larrelt ist zu vermeiden.

Die zeitliche Taktung der Bedienung von Haltestellen ist der Realität anzupassen und in angemessener Weise zu verlängern. Die Busfahrer sind oft gar nicht in der Lage in der ihnen zur Verfügung stehenden Zeit die Fahrstrecken zwischen den Haltestellen zurückzulegen.

Bei allen Änderungen im angepassten Fahrplan ist sicherzustellen, dass die 600.000 Km als jährliche Obergrenze im Kern eingehalten werden.

Es sollten bei der Anpassung des Fahrplanes an die tatsächlichen Bedürfnisse der Bürger keine weiteren Gutachten bestellt werden. Vielmehr ist der Dienstleister mit seinen Erfahrungen mit einzubeziehen.

Die Notwendigkeit des Behaltens der Buszüge, die von Anfang an umstritten waren, sollte überprüft werden. Sie sollten nach Abwicklung des Schülerverkehrs nicht wie derzeit in der Linie fahren, da sie regelmäßig zum großen Unverständnis der Bevölkerung leer durch die Stadt fahren. Sollte es für diese Fahrzeuge einen Markt geben, ist auch der Verkauf dieser Fahrzeuge ernsthaft zu erwägen.

Wegen diverser Unzulänglichkeiten und Planungsfehlern ist auch zu Überlegen, das Planungsbüro hierfür in die Verantwortung zu nehmen und – soweit möglich – Regress zu fordern.

Begründung:

Der seit August 2018 in Betrieb genommene Fahrplan für den ÖPNV in Emden war von Anfang an höchst umstritten und stößt in der Realität der täglichen Praxis in der Bevölkerung in weiten Teilen auf heftige Kritik und Ablehnung. Dabei sollte nicht vergessen werden, dass dieser Fahrplan von der SPD und den Grünen im Rat verabschiedet wurde gegen den energischen Widerstand von CDU und FDP.

Das gilt ganz besonders für das Rufbussystem und damit auch für die Bedienung der Vororte. Die Beschwerden der Bürger sind gerade in diesem Bereich sehr heftig und die Schilderungen ihrer

Erlebnisse haben oftmals groteske Züge. Das gilt nicht nur für die oftmals langen Wartezeiten auf den Bus, sondern auch für die Nachvollziehbarkeit dieses Systems. Es kann einem nämlich passieren, dass man an einer Halteselle, an welcher schon Bürger stehen, nicht mitgenommen wird, wenn man nicht vorher angerufen hat.

Aber auch die Linienführungen sowie die Funktion des ZOB am Bahnhof stehen in der Kritik. Ganz besonders auffällig sind dabei die vielen Leerfahrten in der Stadt und in den Außenbezirken. Nach Abwicklung des Schülerverkehrs fahren die meisten Busse nämlich völlig ohne Fahrgäste oder nur mit einigen wenigen.

Ganz besonders erschreckend ist der Betrieb der Buszüge, die nach dem Schülerverkehr jetzt in der Linie mitfahren, die meiste Zeit völlig unbesetzt. Nur zur Erinnerung, die Buszüge haben pro Exemplar ca. 1.200.000€ gekostet. Das kann man den Bürgern kaum erklären.

Die gesamten Unzulänglichkeiten haben zu einem bedeutsamen Vertrauensverlust in den Busverkehr in unserer Stadt geführt. Das kann man ganz einfach daran erkennen, dass mit Ausnahme des Schülerverkehrs nur noch wenige, viel zu wenige Bürger den ÖPNV in Anspruch nehmen.

Es ist in diesem Zusammenhang auch nicht mehr zu vermitteln, dass die Busse, die nur noch wenige oder keine Fahrgäste mehr befördern, an den Lichtzeitanlagen bevorzugt behandelt werden und eine Grünschaltung anfordern können. Dann wird für eine nicht unerhebliche Zeit der gesamte übrige Verkehr angehalten, damit die leeren Busse über die Kreuzung fahren können.

Es geht nun darum, durch eine Anpassung des Fahrplanes an die tatsächlichen Bedürfnisse der Bevölkerung verlorenes Vertrauen in den ÖPNV zurück zu gewinnen. Der ÖPNV ist eine wichtige Säule der Daseinsvorsorge –aber nur wenn er funktioniert.

Das wollen wir nunmehr alle miteinander erreichen. Wir suchen im Interesse der Emdener Bürger nach guten Lösungen nicht nach Schuldigen.

Helmut Bongartz

Vorsitzender der CDU-Fraktion

